

***Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 2. August 2006***

***Musische Erziehung und Bildung an Bremer und Bremerhavener Schulen***

Musische Erziehung und Bildung ist ein wertvoller Bestandteil der allgemeinen Bildung. Sie vermittelt innovatives Denken, Kreativität und Phantasie und sie fördert das soziale Verhalten. Für die soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist die musische Erziehung ein wichtiger Baustein.

Wir fragen den Senat:

1. Wie ist das Fach Musik in der Stundentafel der allgemein bildenden Schulen verankert?
2. Wie hoch war der Unterrichtsausfall an Bremerhavener und Bremer Schulen in den letzten drei Jahren in diesem Fach?
  - a) Wie viele Stunden wurden im genannten Zeitraum fachfremd erteilt?
3. Wie viele Lehrkräfte mit regulärer Musiklehrausbildung sind derzeit, gegliedert nach Schularten, an den öffentlichen Schulen des Landes tätig?
  - a) Wie viele Musiklehrerinnen und Musiklehrer sind, gegliedert nach Schularten, in den Jahren 2001 bis 2005 in den Schuldienst eingestellt worden?
  - b) Wie viele zusätzliche Lehrkräfte wurden mit der Lehrbefähigung für das Fach Musik eingestellt?
  - c) Wie hoch war der Bedarf an Musiklehrkräften im Schuljahr 2004/2005, und konnte der Bedarf gedeckt werden?
  - d) Wie viele Lehrkräfte plant der Senat in den nächsten Jahren einzustellen?
  - e) Gibt es Grundschulen ohne Musiklehrerinnen oder -lehrer? Wenn ja, welche?
4. Welche speziellen Programme unterstützen derzeit die musische Erziehung an Bremer und Bremerhavener Schulen? Sollen diese unverändert fortgeführt werden? Welche Kooperationen gibt es derzeit zwischen Schulen, Orchestern, Musikschulen und anderen Akteuren?
5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, insbesondere in den Kindergärten und Grundschulen musikalische Früherziehung und in den Ganztagschulen erweiterten musischen Unterricht verstärkt anzubieten?

Anja Stahmann, Jan Köhler,  
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

***Antwort des Senats vom 7. November 2006***

1. Wie ist das Fach Musik in der Stundentafel der allgemein bildenden Schulen verankert?

Das Fach Musik ist in den Stundentafeln der allgemein bildenden Schulen stufenspezifisch und bildungsgangbezogen ausgewogen verankert.

In der Grundschule sind die jeweils in den Jahrgängen zu unterrichtenden Musikstunden im Lernbereich Ästhetik enthalten. Der Fachlehrerbedarf wird hier mit je zwei Lehrerwochenstunden pro Jahr berechnet. Insgesamt acht Wochenstunden Musik sind in der Grundschulzeit vorgesehen.

In der Sekundarstufe I sind einschließlich des Jahrganges 10 pro Jahr zwei Wochenstunden für die Fächer Musik, Kunst und Darstellendes Spiel vorgesehen. Um die Durchgängigkeit der ästhetischen Erziehung zu gewährleisten, ist Folgendes festgelegt: Sofern eines der Fächer Musik oder Kunst nicht stundentafelgemäß erteilt werden kann, ist es durch das andere Fach zu ersetzen. In der Sekundarschule kann von der 9., im Gymnasium von der 8. Jahrgangsstufe an „Darstellendes Spiel“ als Alternativfach angeboten werden, sofern die Mindestanforderungen für Kunst und Musik in den vorausgehenden Klassen erfüllt sind.

In der Gymnasialen Oberstufe ist Musik nicht als durchgängig verpflichtendes Belegungsfach aufgelistet. Ergänzt ist im § 8 der allgemeinen Belegungsverpflichtung allerdings, dass mindestens vier Kurse in aufeinanderfolgenden Halbjahren in Kunst oder Musik oder Darstellendes Spiel belegt werden müssen. Musik kann auch als Leistungskurs gewählt werden.

2. Wie hoch war der Unterrichtsausfall an Bremerhavener und Bremer Schulen in den letzten drei Jahren in diesem Fach?

Eine fachbezogene Statistik über Unterrichtsausfall wird durch den Senator für Bildung und Wissenschaft und durch den Magistrat Bremerhaven nicht geführt. In Absprache mit Schulen wurde ein spezielles Abfrageverfahren vom Senator für Bildung und Wissenschaft ohne Verweis auf die Unterrichtsfächer eingeführt. Auf diese Weise ist die Unterrichtsausfallstatistik leistbar und praktikabel, vor allem für die Verwaltungskräfte der Schulsekretariate. Sie wird von den Schulen mit großer Sorgfalt durchgeführt und beim Senator für Bildung und Wissenschaft regelmäßig überprüft. Bei längerfristigem Unterrichtsausfall in bestimmten Fächern – also auch in Musik – wird die Schulaufsicht direkt informiert, so dass entsprechende Unterstützungsmaßnahmen ergriffen werden können.

- a) Wie viele Stunden wurden im genannten Zeitraum fachfremd erteilt?

Das Fach Musik wird häufig von befähigten und engagierten Lehrkräften in ihrer eigenen Klasse fachfremd unterrichtet, wenn keine ausreichende Anzahl von ausgebildeten Musiklehrkräften an der Schule zur Verfügung steht, in der Grundschule nicht selten auch um ganzheitlichen fächerintegrierenden Unterricht zu ermöglichen. Die Schulen fordern in diesen Fällen auch keine Lehrkräfte mit dem Fach Musik an, wenn sich das zur Verfügung stehende Personal fachfremd in die Fachdidaktik des Musikunterrichtes eingearbeitet hat. Die Lehrerindividualdatei erfasst den Unterrichtseinsatz statistisch nicht in Stundenanteilen. Die Auswertung der Datei gibt Auskunft über die Anzahl der fachfremd unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Das Fach Musik unterrichten zurzeit 491 Lehrerinnen und Lehrer fachfremd.

3. Wie viele Lehrkräfte mit regulärer Musiklehrausbildung sind derzeit, gegliedert nach Schularten, an den öffentlichen Schulen des Landes tätig?

In der Stadtgemeinde Bremen sind insgesamt 252 Lehrkräfte mit regulärer Musiklehrausbildung tätig. Sie verteilen sich auf die Stufen bzw. Schulformen folgendermaßen:

Primarstufe	96,
Förderzentren	30,
Sekundarbereich I	83,
durchgängige Gymnasien	25,
Sekundarbereich II GyO	18.

In den Schulen der Stadtgemeinde Bremerhaven sind insgesamt 45 Lehrkräfte mit Fakultas Musik beschäftigt. Sie verteilen sich auf die Schulstufen wie folgt:

Primarstufe	16,
Sekundarstufe I	21,
Sekundarstufe II	8.

- a) Wie viele Musiklehrerinnen und Musiklehrer sind, gegliedert nach Schularten, in den Jahren 2001 bis 2005 in den Schuldienst des Landes eingestellt worden?

Stadtgemeinde Bremen:

Schulart	2001	2002	2003	2004	2005	Summe
Grundschule	1	1	10	7	7	26
Förderzentren	1	0	4	1	2	8
Sekundarstufe I	3	8	8	2	2	23
Gymnasium (durchgängig)	2	1	5	1	5	14
Sekundarstufe II GyO	0	0	0	1	2	3
Summe	7	10	27	12	18	74

Seestadt Bremerhaven:

Schulart	2001	2002	2003	2004	2005	Summe
Grundschule	0	2	1	0	0	3
Sekundarstufe I	0	2	1	1	0	4
Sekundarstufe II	1	1	0	1	0	3

- b) Wie viele zusätzliche Lehrkräfte wurden mit der Lehrbefähigung für das Fach Musik eingestellt?

Sowohl in der Stadtgemeinde Bremen als auch in der Seestadt Bremerhaven wurden keine weiteren zusätzlichen Lehrkräfte als Fachlehrerinnen und Fachlehrer eingestellt.

- c) Wie hoch war der Bedarf an Musiklehrkräften im Schuljahr 2004/2005, und konnte der Bedarf gedeckt werden?

Zum Schuljahr 2004/2005 wurde von den Schulen der Stadtgemeinde Bremen ein Fachbedarf von ca. 500 Wochenstunden angemeldet. Insgesamt zwölf Lehrkräfte mit dem Studienfach Musik wurden eingestellt. Das bedeutet, dass etwa die Hälfte des Bedarfs weiterhin fachfremd unterrichtet werden musste. Der Einsatz fachfremder Musiklehrkräfte ist nach Aussage der Schulleitungen durch Unterstützung verschiedener Fortbildungsmaßnahmen des Landesinstitutes und durch die regionale und schulinterne Zusammenarbeit der Musikfachkräfte effektiviert worden.

In Bremerhaven war der Fachbedarf an Musiklehrkräften gedeckt.

- d) Wie viele Lehrkräfte plant der Senat in den nächsten Jahren einzustellen?

Die Neueinstellung von Lehrkräften orientiert sich zum einen an den im Haushalt festgelegten Beschäftigungszielzahlen und zum anderen an der realen Fluktuation. Die Einstellungskontingente werden jeweils bedarfsgerecht auf die Einstellungstermine 1. Februar und 1. August eines Jahres anhand der konkreten Zahlenentwicklung ermittelt. Deshalb können keine verbindlichen Zahlen für Neueinstellungen von Lehrkräften genannt werden. Die Größenordnung für die Schulen der Stadtgemeinde Bremen liegt in den kommenden Jahren zwischen 200 und 250 Personen pro Schuljahr. In Bremerhaven wird die Planung ebenfalls am aktuellen Bedarf ausgerichtet und ist zurzeit nicht schätzbar.

- e) Gibt es Grundschulen ohne Musiklehrerinnen oder -lehrer? Wenn ja, welche?

Grundschulen ohne Lehrkräfte mit dem Studienfach Musik (Stand 7. September 2006) in der Stadtgemeinde Bremen

SNR	Schulname
2	An der Admiralstraße
11	An der Andernacher Straße

SNR	Schulname
15	Am Baumschulenweg
18	Borchshöhe
20	Brinkmannstraße
21	Am Weidedamm
25	Burgdamm
30	Auf der Hohwisch
35	Am Ellenerbrokweg
40	An der Wigmodistraße
48	Grolland
50	Am Bunnsackerweg
52	Hammersbeck
64	An der Kantstraße
66	Vor dem Stephanitor
70	Kinderschule
77	Tami-Oelfken-Schule
81	Mahndorf
85	An der Nordstraße
105	An der Robinsbalje
106	An der Fischerhuder Straße
111	Schönebeck
114	Am Osterhop
117	Strom
118	An der Uphuser Straße

In Bremerhaven haben die Fichteschule, die Surheider Schule, die Goetheschule, die Zwinglischule und die Karl-Marx-Schule zurzeit keine Musiklehrkraft.

Der Unterricht im Fach Musik fällt an diesen Schulen sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven nicht aus, da sich aus den jeweiligen Kollegien Grundschullehrerinnen und -lehrer fachfremd und – durch unterstützende Fortbildung – kompetent in die Arbeit einbringen.

4. Welche speziellen Programme unterstützen derzeit die musische Erziehung an Bremer und Bremerhavener Schulen? Sollen diese unverändert fortgeführt werden? Welche Kooperationen gibt es derzeit zwischen Schulen, Orchestern, Musikschulen und anderen Akteuren?

Insbesondere im Bereich Musik gibt es vielfältige Programme und Kooperationen, über die im Lande Bremen der Musikunterricht ergänzt und die musische Erziehung unterstützt wird.

- Kooperation mit der den Bremer Philharmonikern

Die Programme in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern haben für Bremer Schulen drei Schwerpunkte, außerdem gibt es Sonderprojekte:

— Bremer Philharmoniker in der Schule:

- Vier Projektwochen pro Jahr für Grundschulen. Dabei wird eine Woche lang in allen Schulklassen zu verschiedenen Märchentematiken getanzt, gebastelt und musiziert. Die Projektwochen finden in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule statt.
- Vier Projektstage „Karneval der Tiere“ pro Jahr für Grundschulen. Ein von allen Schulklassen und rund 20 Musikern der Bremer Philharmoniker gemeinsam gestaltetes Konzert, das im Vorfeld von Lehrkräften

und Musikern vorbereitet wird. Für dieses Schulprojekt wurde den Bremer Philharmonikern im Oktober 2005 in Berlin der „Inventio 2005“ für Innovationen in der musikalischen Bildung verliehen.

- Schüler im Konzerthaus:
  - Vier Schulkonzerte mit speziell konzipierten Programmen für Schulklassen, in den die Schülerinnen und Schüler die Klangvielfalt eines großen Philharmonischen Orchesters in Konzerthausatmosphäre erleben. Die Schulkonzerte finden in Kooperation mit der „Glocke Veranstaltungs-GmbH“ statt.
  - Schulführungen. Schulklassen erfahren Wissenswertes über das Konzerthaus und besuchen eine Probe der Bremer Philharmoniker. Ein Angebot in Kooperation mit der „Glocke Veranstaltungs-GmbH“.
- Schüler zu Besuch bei den Bremer Philharmonikern:
  - Musikwerkstatt Bremen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6 probieren in eigens dafür eingerichteten Räumen unter Anleitung die Musikinstrumente aus, die sie gerade zuvor in einer Probe der Bremer Philharmoniker erlebt haben. So werden nicht nur Instrumentenkenntnisse und Spieltechniken vermittelt, die Kinder erfahren auch, dass Musik ein gemeinschaftlicher, interaktiver Prozess ist.
- Weitere Sonderprojekte der Bremer Philharmonie:
  - Schulprojekt „Nussknacker“. Ein musikalisches Großprojekt, bei dem rund 350 Kinder aus verschiedenen Schulen beteiligt sind. Jede der teilnehmenden Klassen erarbeitet eine in sich geschlossene Szene, die durch die Integration der Elemente aus den Lernbereichen Musik, Kunst, Sport und Darstellendes Spiel in eine Gesamtpräsentation mündet. Der Ablauf besteht aus schulinterner Lehrerfortbildung, Projektwoche der Schulen und Präsentation. Das Interesse an diesem Projekt ist sehr groß, dem LIS liegen bereits Anmeldungen für mehrere Jahre vor. Das Projekt wird als Kooperation von Bremer Philharmonikern, LIS und Glocke Veranstaltungs-GmbH durchgeführt.
  - Schulprojekt „Vivat Mozart“. Eine musikalische Geburtstagsparty zum Mozartjahr, bei der den Schülern Mozarts Werk und Leben „musikalisch“ näher gebracht und die Epoche der Klassik veranschaulicht wurde. Dieses Projekt fand in Kooperation mit Sängern des Bremer Theaters statt.

Darüber hinaus gibt es ein Angebot für Kinder und Jugendliche, die bereits ein Musikinstrument erlernen. Die Bremer Philharmoniker haben sich hierbei zur Aufgabe gemacht, ihnen einen Einblick in die Arbeitsweise eines großen Philharmonischen Orchesters zu ermöglichen und sie bei eigenen Konzerten zu unterstützen. Für den schulischen Bereich sind hier u. a. Projekte mit Musikprofilklassen an der Gesamtschule Ost und dem Schulzentrum Sebaldsbrück zu nennen.

- Kooperation mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen  
„Response“

Mit dem Projekt „Response“ eröffnet die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen Begegnungen und kreatives Arbeiten mit Musikern und Komponisten. In einwöchigen Workshops „komponieren“ Bremer Schülerinnen und Schüler eigene Stücke und stellen sie zusammen mit Werken der beteiligten Komponisten in einem Abschlusskonzert vor. Das Projekt soll das Verständnis der Kinder und Jugendlichen von „Neuer Musik“ bzw. „Zeitgenössischer Musik“ erweitern. Darüber hinaus werden bei den Kindern und Jugendlichen verschiedene musikalische Fähigkeiten entwickelt, und das Verständnis von Musik und ihrer Bedeutung wächst.

Seit 1995 wird dieses Projekt sehr erfolgreich umgesetzt.

„Mini-Response“

Der Projektlauf gestaltet sich wie bei „Response“, allerdings ohne Beteiligung der Komponisten.

Weitere Education-Projekte

Lehrerfortbildung in Kooperation mit Cebvis/Mevis und der bremer shakespeare company,

Musikalische Schnitzeljagd – eine musikalische Reise durch ungewöhnliche Orte in Bremen,

Schulkooperationen auf der Basis individueller Konzeptionen,

Probenbesuche.

- Kooperation mit der Musikschule Bremen

Hier sind vor allem die offenen Orchesterproben für Schulen zu nennen und ein vielseitiges Programm von Kinder- und Familienkonzerten. Die Benefiz-Konzerte des Jugendmusikorchesters in der Glocke, die gemeinsam mit Kiwanis-Clubs organisiert wurden, unterstützen die Schulen in der Beschaffung von Musikinstrumenten.

Im Folgenden sind Programme des Senators für Bildung und Wissenschaft aufgelistet:

- Musikprofilschulen

Ziel: Stärkung der musikalischen Bildung an Schulen.

Das Projekt „Schulen mit musikalischem Profil“ umfasst momentan insgesamt 35 Schulen, in denen 198 zusätzliche Stunden für Instrumental- und Ensembleunterricht finanziert werden.

Elf „Schulen mit musikalischem Profil“ begannen ihre Arbeit im Schuljahr 2002/2003. Dies sind:

Primarstufe:

An der Gete

Auf den Heuen

St. Magnus

Parsevalstraße

Carl-Schurz-Straße

Sekundarstufe I:

Gesamtschule Ost

IS In den Sandwehen

SZ Habenhausen

SZ Helgolander Straße

SZ Julius-Brecht-Allee

SZ Sebaldsbrück

Weitere 24 Schulen haben in den letzten beiden Schuljahren mit unterschiedlichen Projekten ebenfalls die Arbeit der Stärkung der musikalischen Bildung aufgenommen und entwickeln schulspezifisch ihr musikalisches Profil.

Konzert der Musikprofilschulen in der Glocke

Ziel: Öffentliche Präsentation der Arbeitsergebnisse aus den Musikprofilschulen; Stärkung des Selbstbewusstseins der mitwirkenden Schülerinnen und Schüler.

In 2006 waren ca. 480 Schülerinnen und Schüler aus zehn Schulen am Konzert beteiligt.

Leitung: Landesinstitut für Schule.

- Bachwettbewerb

Ziel: Auseinandersetzung mit dem Komponisten in musikalischen Beiträgen der Schulen

In Kooperation mit Radio Bremen, der Bach-Gesellschaft, der Richard-Wagner-Gesellschaft und der Karl-Nix-Stiftung wird dieser Wettbewerb durchgeführt.

Das Abschlusskonzert findet jeweils in der Oberen Rathauhalle statt.

Wettbewerb 2006:

Die Präsentation der Beiträge findet im SZ Findorff mit acht Schulen statt (ca. 200 Schülerinnen und Schülern), von denen die Jury sechs Gruppen zum Abschlusskonzert ins Rathaus einladen wird.

- Das Bremer Schulrockfestival

Ziel: Förderung des Bremer Rockmusik-Nachwuchses

Professionell organisiertes Rockfestival für Schülerbands (Sekundarbereich I und II);

Konzert vor großem Publikum im Kulturzentrum Schlachthof;

Professionelle Beratung und Betreuung der Bands;

Bundesweit anerkanntes Nachwuchsfestival im Bereich Rockmusik in Schulen.

Leitung: Landesinstitut für Schule

- Schulen musizieren

Ziel: Öffentliche Präsentation von Schulmusik

In zweijährigem Turnus wird eine Landesbegegnung „Schulen musizieren“ durchgeführt; erstmals wurde im Mai 2004 in fünf Bremer Einkaufszentren die „Woche der Schulmusik“ organisiert; Teilnahme von über 30 Bremer Schulen; in 2006 gab es Konzerte in vier Einkaufszentren sowie ein Abschlusskonzert mit den besten acht Ensembles im Waldau-Theater; ein Ensemble wurde als Bremer Teilnehmer an der nächsten „Bundesbegegnung Schulen musizieren“ 2007 in Zwickau ausgewählt.

Kooperationspartner: VDS (Verband Deutscher Schulmusiker, Landesverband Bremen); Waldau-Theater (Abschlusskonzert); Bremer Einkaufszentren.

Der Senat beabsichtigt, die aufgelistete erfolgreiche Arbeit in den speziellen Programmen in Kooperation mit Orchestern und kulturellen Einrichtungen der Stadt zur Stärkung der musischen Bildung in der Stadtgemeinde Bremen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel fortzusetzen.

An den Bremerhavener Schulen der Sekundarstufe I gibt es an allen Schulen häufig in Kooperation mit den jeweiligen Grundschulen besondere musische Erziehung, die über die eigentliche Erteilung des Unterrichtsfachs Musik hinausgeht.

Im Einzelnen:

- Die Wilhelm-Raabe-Schule kooperiert sehr eng mit der Jugendmusikschule Bremerhaven, um Schülerinnen und Schülern vorwiegend in der 5. Jahrgangsstufe den Instrumentalunterricht mit den Instrumenten Violine, Gitarre, Schlagzeug und Trompete in Gruppen zu ermöglichen. Dies führte unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bremerhaven zu der Aufführung des Musicalprojektes „Magnaviam Speramus“.
- Die Schule am Leher Markt hat ein Chorprojekt gegründet, das sich mit der Vokal- und Gesangstechnik befasst und erfolgreiche Auftritte im Stadtteil Lehe durchgeführt hat.
- Das Lloyd-Gymnasium Bremerhaven steht in Kooperation mit der Jugendmusikschule und dem Stadttheater mit dem Ziel, ein „Jugendorchester“ aufzubauen. Dies gelang unter Leitung des Kapellmeisters des Stadttheaters und führte zu einer Aufführung mit dem Titel „Ein Sommernachtstraum“.



- Die Körnerschule führt über Jahre eine Kooperation mit einer ausgebildeten Balletttänzerin durch. Dies führte zum TAPST-Projekt „Ozon-Tanz“, das mehrfach aufgeführt wurde und bundesweit Anerkennung gefunden hat.
- Die Johann-Gutenberg-Schule hat die musikalische Tanzgruppe Cesarino gegründet, die den Schülerinnen und Schülern mittelalterliche Tänze vermittelt, die in historischen Kostümen auch zum wiederholten Male zur Aufführung gekommen sind.
- Die Immanuel-Kant-Schule zeichnet sich mit ihren musikalischen Aktivitäten im Stadtteil besonders im Bereich Hip-Hop, des Trommelns und der Computermusik aus. Im Bereich von Rhythmen und Liedern sowie Schlagzeug und Trommeln aus verschiedenen Kulturkreisen findet eine interkulturelle Integration statt. Enge Kooperation mit dem Dienstleistungszentrum Grünhöfe und der Stadtteilkonferenz.
- Die Humboldtschule hat eine enge Kooperation mit der Jugendmusikschule, durch die Schülerinnen und Schüler den Instrumentalunterricht durch Lehrer der Jugendmusikschule in der Humboldtschule erlernen. Besonders eng ist hier die Zusammenarbeit mit zwei Grundschulen und der katholischen Privatschule. Es kommt zu Aufführungen mit dem Dienstleistungszentrum Grünhöfe sowie das Musizieren im Haus im Park, einem Heim für Demenzkranke.
- Die Georg-Büchner-Schule II zeichnet sich in der Kooperation mit der Georg-Büchner-Schule I (Förderzentrum der Sekundarstufe I) durch gemeinsam aufgeführte Hip-Hop-Projekte aus, durch das AMBI-Projekt mit der Hochschule für Künste in Bremen und dem Kulturstadt Bremerhaven der 5. Klassen, durch die Zusammenarbeit mit dem AV-Selbstlernzentrum in Kooperation mit Make-Media Bremen für Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen sowie die Kooperation im musischen Bereich mit dem Kulturladen Wulsdorf. Es hat eine Präsentation im Alten Kraftwerk gegeben.
- Die Georg-Büchner-Schule I hat neben der Kooperation mit der Georg-Büchner-Schule II zusätzliche Tanzprojekte initiiert, die in dem Stadtteil Geestemünde regelmäßig aufgeführt werden.
- Die Gaußschule III konzentriert sich auf das Erlernen und Spielen von afrikanischer Musik und das Aufführen derselben sowie südamerikanischer Musik (Sambarythmen) mit kulturell gemischten Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit der Gaußschule I.
- Die Gaußschule II hat neben dem schülerübergreifenden Tanztheaterprojekt „Das bin ich“ selbstständig und erfolgreich Musicalprojekte für die Jahrgangsstufen 5 und 6 geschrieben und aufgeführt.

Die Musikprofilschulen sind die Lessingschule mit ihrem Blasorchester und Jugendblasorchester, die Paula-Modersohn-Schule mit ihrer Schulband, die Heinrich-Heine-Schule mit ihrer Schulband und die Immanuel-Kant-Schule mit wechselnden musikalischen Schwerpunkten ihrer Schulband.

Alle Schulen führen regelmäßig im außerunterrichtlichen und außerschulischen Bereich die Ergebnisse ihrer musikalischen Arbeit in Bremerhaven und der Region auf. Das Blasorchester der Lessingschule wird außerschulisch stadt- und regionalweit angefragt.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter der Sekundarstufe I haben eine Fortbildung mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen durchgeführt, in den sie als Laien mit den Musikern gemeinsam musiziert haben. Ziel und Ergebnis der Fortbildung war die Sensibilisierung aller Schulleitungen der Sekundarstufe I für das Fach Musik.

Die Finanzierung der Fortführung der Projekte ist zurzeit noch nicht gesichert.

5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, insbesondere in den Kindergärten und Grundschulen musikalische Früherziehung und in den Ganztagschulen erweiterten musischen Unterricht verstärkt anzubieten?

„Rhythmik und Musik“ ist einer von sieben Bildungsbereichen, die im „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ explizit aufgeführt wer-



den. Damit wird musische Bildung als ein wesentlicher Schwerpunkt frühkindlicher Bildung festgeschrieben. Sie fördert die emotionale, kognitive und soziale Entwicklung der Kinder und trägt damit zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung bei. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Sprachentwicklung und fördert das differenzierte Hören. Sie regt zu Bewegung an und wirkt dadurch positiv auf die körperliche Entwicklung der Kinder. Als gemeinschaftliche Erfahrung fördert sie die sozialen Kompetenzen. Insbesondere bei interkulturellen Projekten tragen musikalische Angebote zum Gelingen des Vorhabens bei.

Detaillierte und trägerübergreifende Informationen über Umfang und Art der musischen Angebote in bremischen Kindergärten liegen aktuell nicht vor; dies würde eine entsprechende flächendeckende Erhebung voraussetzen. Es ist jedoch festzuhalten, dass musische, wie auch andere kulturelle Angebote, ein selbstverständlicher Bestandteil elementarpädagogischer Arbeit sind. Freilich wird diesem Bildungsbereich unterschiedliche Bedeutung beigemessen. In einigen Kindertageseinrichtungen gehört das Singen zu den Tagesritualen, in anderen finden spezielle musikalische Förderangebote statt, z. T. auch mit interkultureller Ausrichtung. Mehrere Kindergärten unterschiedlicher Träger beteiligen sich auch an dem Projekt „Felix“, das das Singen von Kindern fördern will. Die betreffenden Einrichtungen werden vom Chorverband Niedersachsen-Bremen e. V. begleitet und können ein musikalisches Gütesiegel erwerben.

Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales plant eine Beteiligung an dem international angelegten Projekt „CANTO elementar“ der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland. Das Projekt wird auch aus Mitteln der bremischen „Start Jugend Kunst Stiftung“ gefördert. Es werden „Singpaten“ ausgebildet, die die Erzieherinnen in den Kindergärten dabei unterstützen, geeignete Singangebote zu entwickeln und durchzuführen.

Neben Chören und Tanzprojekten wird in einigen Bremerhavener Kindertagesstätten durch Kurse der Jugendmusikschule die musikalische Früherziehung besonders gefördert. Die ersten Erfahrungen, Klanginstrumente selber herstellen zu können und gemeinsam mit anderen Kindern mit Musikinstrumenten Töne, Klänge und Musik erzeugen zu können, wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Das Kursangebot findet während der Öffnungszeiten in den Kindertagesstätten statt. Da die Teilnahme mit zusätzlichen Gebühren verbunden ist, wird im Rahmen einer Modellphase eine kindbezogene Bezuschussung analog der wirtschaftlichen Jugendhilfe geleistet, so dass eine Teilnahme aller interessierten Kinder möglich ist. Dieses zusätzliche Angebot wird von den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Kindertagesstätte mit der Zielsetzung begleitet, Kenntnisse aus der musikalischen Früherziehung verstärkt in die pädagogische Praxis einbringen zu können.

Für den schulischen Bereich ist die erweiterte Lernzeit in der verlässlichen Grundschule und in den Ganztagschulen eine optimale Möglichkeit, musikalische Angebote je nach Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte verstärkt vorzuhalten. Vor allem in Schulen mit hohem Sozialindikator wird diese Möglichkeit genutzt, es wird entsprechendes Personal angeworben um vielseitige Angebote einzurichten.